



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Secunda. Die 5 October St. vet. 1672. Num. 40.**

**1672**

Europäische

Wöchentliche Zeitung

Secunda. Die 5 October St. vet. 1672. Num. 40.

Rom, 20. Septemb.

**D**er Cardinal Ghigi thut ein trefflich Musicallsch Werk auffrichten / so mehr als 6000. Scudi wird kosten / und ehstens fertig muß seyn umb in sein Pallast exhibirt zu werden / er will es aber zuvor in seinen Garten außserhalb der Stadt bey die vier Brunnen probiren lassen. Die Gräffin Widmans hat alhier 80000. Scudi bekommen / so sie zuvor zu ihrem Brautschatz hätte haben sollen / hierauff hat sie der Hr. Mutio Massini zur Ehe ersucht / welches Gesuch sie aber abgeschlagen mit dieser Antwort / daß er mehr auff das Geld als auf ihre Person siclere / denn sie bey nahe funffzig Jahr alt were. Des Cardinal Spada Mundschent hat sich dieser Tagen sehr wunderlich erzeiget / in dem ein ander Diener ihm in des Cammerdiensts vorgezogen worden / auch wegen dessen / daß / als der Cardinal in der Carossen setzgen wollen / der Secretarius ihm die Hand geben darin zu kommen / umb die Zusammenkunft des Sacri Collegii bezuwohnen / wo selbst sich unrer andern der Cardinal Altieri, Chigi und Nini eingefunden / der Mundschent dem Secretario aus verbitterkeit einen Souflet geben / und sich alsobald nach des Französischen Ambassadors Pallast retirirt, daselbst sicher zu seyn / der Cardinal Parron aber sandte alsobald seinen Hoffmeister dahin / daß der Ambassador ihm nicht möge in Schutz nehmen / sondern der Gebühr nach at strafen / wie es nun ablauffen wird / sol man bald erfahren. Der Card. Richart hat sich abermahl bey dem Pabst über dem Card. Datario hoch beschweret / daß er ihm der Gebühr nach nicht gerespectirt, und unterschiedliche Schrifteen zu seinem Nachtheil nach der Hispanien abgefertigt hat / der Cardinal Parron aber hae ihm remonstrirt, daß er dasselbe wol hat können und mögen thun / wormit er sich in etwas contentirt hat.

Venedig, 27. Septemb.

**V**ergangene Woche sind unterschiedliche Warcken von Zanen anhero kommen / mit reichen Warhen beladen / berichten daß die Kriegsschiffe / wovon vor diesem gemeldet / zu Esalonien weren angelanget / umb sich mit den andern Kriegs-

Relegtschiffen hiesiger Arttada zu Conjungiren / und den Archipelagum von den  
Barbarischen und Türckischen Räubern / so sich hin und wieder sehen lassen zu sau-  
bern / damit die Rauffahrer desto mehr Sicherheit können haben / vornehmlich a-  
ber in dem Fahrwasser Sapienza, da sie sich vor diesem aufgehalten / und die  
Rauffahrer aufgepaffet haben; gemeindt Barcken haben die Galze / so nach  
Dalmatien von hier abgangen / velt on tritt, welche wegen widrigen Windes und  
Witters seine Reise langsam fortgesetzt / es weren aber verschiedene Kauffleute /  
so nach dero Anfunfft groß Verlangen gehabt / weils viel Wahren zu Spalatro  
verhanden / umb anhero gebracht zu werden. Der Französche Ambassador hat  
endlich seinen öffentlichen Einzug alhier mit großem Gepräng gehalten / und sol-  
genden Tages mit einer grossen Suite, worvon der Cavallier Morosini das  
Haupt gewesen / zur öffentlichen Audienz geführt worden / worin er nicht allein  
sein Anbringen proponirt, sondern auch ein Schreiben seines Königs in An-  
sehung hiesiger Republicq Congratulation des neugeborenen Prinzen und der  
Conquestirten Landen übergeben / nachgehends sind die Bistren bey demselben Am-  
bassador von dem Spanischen und anderer Herren Ministris abgelegt / und von  
vielen wichtigen Sachen Discursen geführt worden.

Milan, 17. Septemb.

**M**An hat alhier vernommen / daß der Herzog von Mantua den Marquis  
Serra citiren lassen / daß er ohn sein Erlaubnüß heimlich vor die Republicq  
von Genua Volck erworben und hinweggeführt hat / ob nun dieses von Conse-  
quenz wird seyn / müsse man erwarten / alhier hâte man sich still / umb keine Un-  
thäte zu machen.

Genua, 17. Septemb.

**E**smißfälle hiesiger Republicq zum höchsten / daß der Governör von Milan  
sich so sehr partialisch wider denselben erzeigt / in deme er viel Neapolitanische  
und Milanische Soldaten nach Savoyen paffiren läßt / da doch die Republ:q  
angetvoren kan / müsse man dahin gestellt seyn lassen / umb so viel mehr weils er den  
Herzog von Mantua wider diese Republicq auffzu legen suchet / so at er mit al-  
lein Fleiß vorzunemen gesucht wol d. 2000. Mann aus Nizza und Villa Fran-  
ca haben einen Anschlag auff unsere Stadt Penna gehabt / sind aber mit großem  
Verlust abgeschlagen. Eine Barcke von Villa Franca hat eine hiesige Barcke  
von Sr. Rimo erohert / und alles Volck an den Rüdern geschmiedet / so alhier  
hdt aufgenommen wird / und sol mit den Savoyern auch streng verfahren wer-  
den.

Colla, 4. October.

**D**ie Franzosen haben nunmehr wirklich das Märckische Land quitirt / und  
auff

auff eine Stunde, oder bey von hier in Bergischen das Quartier genommen/  
und seyn bey ungefehr 200. Volontiers in Deutz gleich gegen dieser Stadt über-  
einquartirt / sie geben vor / daß sie in gedachten Bergischen bestehn bleiben wollen  
und des Herzogen von Neuburg Hoch. Jh. Durchl. Unterthanen Gesellschaft  
halten / andere aber wollen / daß sie zu Obladen über die Wapper gehen werden  
und zu Andernach ein Lager schlagen. Der Bischoff von Straßburg ist am ver-  
gangenen Sontage nach Trier verreyß / Jh. Churfürstl. Durchl. zu überreden /  
daß selbe gemeldter ankommende Käyserl. Armee den Paß über den Rhein und  
Mosel Brücke nicht erlauben möchten / scheint aber sehr malcontent zurück  
gekommen zu seyn. Unterdeß hat M<sup>r</sup>. de Turenne 500. Reuter außgeschickt /  
die Käyserl. Armee zu recognosciren / doch kan man nicht eigentlich erfahret  
Turenne derselben das Haupt hien / oder den Weg nach Frankreich / ehe  
ihm der Paß verschlossen wurde / zu suchen gedencke. Hiesiger Magistrat ist nun  
zum drittenmahl durch einen Französischen Envoye besuchet worden / welcher noch  
immer die Neurastat begehrt / darzu 30000. Pfund Brodt vor die darbey mar-  
chirende Armee. Aus Brabant wil noch immer verlauffen / daß der Krieg gegen  
Frankreich daselbst bald werde declarirt werden / welches der Franzosen D<sup>ist</sup>  
auch noch viel versetzen duiffe / sie vermehren sich sonst / wann sie diesen Winter  
nicht ruinirt werden / wollen sie gegen das Vorjahr allen ihren Feinden bestande  
seyn. Gestern ist der junge Herzog von Sachsenhalt / Obrister von Jhr. Churf.  
Durchl. von Cöln / mit einer grossen Bagage hierdurch nach dem Ober. Sülff  
marchiret. Man hat allhier Nachricht / daß der Graff Montecuculi mit 400.  
Pferde wieder nach Wien verreyset / und der General Sula in seine Stelle com-  
mandiren soll: Man sihet dieses D<sup>ist</sup> ein solches flüchten aus dem Bergischen  
Lande hieher / daß es kaum zu beschreiben / und ist dieser Tag ein Schiff mit G<sup>ü</sup>  
tern und Volck zu Grunde gangen.

at nach Bremen den 7. Octob. lt. n.

**V**Dr dieses mahl berichte / wie daß Se. Churf. Del. unser gnädigster Herr  
nächst dero Gemahlin am legt verwichenen Montag von Cassel nach Hom-  
borg uffgebrochen / woselbst die Armee gestanden / die Käyserl. sind aber mit dem  
Bischofen noch nicht conjungirt gewesen / man vermeynet aber daß solche Con-  
junction bey Trigar geschehen werde / und solte dann der March weiter durchs  
Saurland etwas über Cöln an den Rhein gehen / umb vorerst den Franzosen  
das Proviant abzuschneiden / hingegen haben die Franzosen etliche Holländische  
St<sup>ück</sup> ins verlassen / und nähern sich auch den Rhein / deswegen nun wol bald  
Innerhalb vierzehn Tagen von einer Action zu vernehmen seyn wird / welches  
die Zeit geben wird.

Ans

Aus dem Haupt-Quartier Kirchheim vom 27. Sept. St. v.

**D**ass die Franzosen ihren March auch den Rhein hinauß nach Cobelenz neh-  
men/ wird wissend seyn / morgen werden Se. Churfl. Durchl. zu Brans-  
denb. mit dero Armee zu Wapurg stehen / übermorgen werden die Bähserl. sich  
mit uns conjungiren.

London, 30. Dito.

**A**ldemwell die Französische Flotte Ordre bekommen hat sich nach Hauff zu be-  
geben/ alsß ist auch Königl. Ordre ertheilet/ daß hiesige grösste Schiffe sol-  
ten aufflegen/ es sol aber der Vice Admiral Sprag / der vor diesem sich gegen den  
Türcken so tapffer erzeiget/ mit 20. der besten Fregatten in See halten / den Hol-  
ländischen Capers zu begegnen / massen bereits einige derselben erobert und auff-  
gebracht worden / daß also eine Furcht unter denselben entstanden. Es wil ver-  
säuften / daß die Heyrathe des Herzogen von Torca mit der Prinzessin von Sa-  
sprug durch den Herren Peetersborn sehr befördert wird / und daß besagte Herzo-  
gin wol ehstens mogte anhero kommen / und den Frieden mit Holland sehr for-  
derlich behelffen/ welches die Zeit geben wird. Es sind aus Irland viel Soldaten  
in diesem Königreich ankommen/ zu welchem End wird man ehstens erfahren.

Regensburg, 25. Septemb.

**D**er Marquis von Baden Durlach/ welcher zum General des Reichs erklä-  
ret worden/ hat sich bey Chur-Maynz und Trier erhoben/ deren Meynung  
bey jenigen Zustand des Reichs zu erkundigen/ und Ih. Käyserl. Majest. Relo-  
kution zu offenbahren / weshalb die Deputirte der zehn Creiß. Circulen wohl  
bald mogten beschriben werden/ umb den endlichen Schluß zu vernemen/ wor-  
nach vielen verlanger.

Amsterdam, 22. October.

**A**ls Seeland wird anhero avisirt, daß daselbst viel und unterschiedene so  
Französische und Engelländische Preiser auffgebracht werden / massen ein  
Caper mit 6. Stücken und 23. Mann monteire/ einen Französischen Gronlands-  
fahrer/ so 400. Bohren Trahn innen gehabt/ und mit 18. Stücken und acht und  
vierzig Mann versehen gewesen/ auffgebracht hat / und geschichte solches täglich:  
Gingegen vernumbt man/ daß die Engelländische Fregatten den Capers ziemlich  
auffpassen. Zwischen des Prinzen von Orangien Soldaten und den Franzosen  
fallen täglich einige Scharmüßeln vor/ worin diese gemeinlich den kühnern zie-  
hen/ und viel gefangen bekommen werden / daß man fast nicht mehr weiß / wo  
d. man mit dieß Gefindlein hinauß soll / weilm kein Rangion darauß gesetzt  
ist; weitem Verlauft hiervon gibt die Zeit.